

Frauenbuchladen

Am 15. Oktober 1976 wird an der Stockerstrasse 37 ein Frauenbuchladen eröffnet; über ein Interview mit der daran beteiligten Frauengruppe versuchten wir mehr über dieses Vorhaben zu erfahren.

Fraue-Zitig (Z): Wir möchten mit Euch über den Buchladen reden, den Ihr am 15. Oktober eröffnen werdet. Könnt Ihr uns sagen, wie die Idee entstanden ist und wie Ihr sie realisiert habt ?

Fraue-Buechlade (B): Die Idee besteht eigentlich schon lange. Viele Frauen haben immer wieder davon gesprochen, dass ein Bedürfnis nach einem Frauenbuchladen besteht. Die Idee ist immer wieder aufgetaucht worauf ich mir das Ganze überlegt, mit andern Frauen darüber diskutiert, herumgefragt und gesehen habe, dass es möglich ist einen solchen Laden zu eröffnen. Die Sache interessierte mich sehr und als ich gerade Zeit hatte, habe ich angefangen ein Lokal zu suchen und dann diesen Raum hier gefunden. Bald meldeten sich dann auch andere Frauen, die spontan bei den ersten Arbeiten mithalfen - und nun sind wir sechs Frauen, die zusammen weitermachen.

Z: Habt Ihr vorher schon beruflich miteinander zu tun gehabt ?

B: Nein, das sind hauptsächlich Frauen, mit denen ich auch sonst zusammen bin. Frauen, die gerne lesen und Freude an Frauenbüchern haben.

Z: Könnt Ihr uns sagen wie und warum Ihr Euch entschlossen habt, beim Frauenbuchladen mitzuarbeiten ?

B: Ich hatte schon lange den Wunsch etwas zusammen mit Frauen zu machen - eine Beiz, einen Laden. - Weil die Idee mit dem Frauenbuchladen aktuell war, habe ich mich entschlossen da mitzumachen - ich habe angefangen mit dem Verschicken der Briefe für freiwillige Spenden.

B: Ich habe beruflich immer mit Büchern zu tun gehabt und arbeite gegenwärtig zwei Tage in einem Alternativverlag - ich bin sogenannte Herstellerin. Mich hat die Sache von Anfang an interessiert und ich bin überzeugt, dass es eine absolute Notwendigkeit ist, einen Frauenbuchladen zu eröffnen. Ich habe vorerst einmal die Gestaltung der Plakate, der Drucksachen, der Werbung etc. übernommen - ich bin nicht nur buchhändlerisch interessiert, auch was Frauen verlegerisch machen oder noch machen werden interessiert mich.

B: Ich habe seit meiner Stiftszeit immer mit Büchern zu tun gehabt. Seit dem Lehraabschluss habe ich in Verlagen gearbeitet und die Idee vom Frauenbuchladen spuckte mir schon lange im Kopf herum.

Z: Welche Formalitäten muss man erledigen, wenn man einen Laden eröffnen will ?

B: Es ist recht kompliziert und es müssen vor allem zwei Punkte erledigt werden: Erstens muss man Mitglied des Schweiz. Buchhändler- und Verlegervereins (SBVV) sein, damit man überhaupt Bücher bestellen kann. - und zweitens muss man im Handelsregister als Firma eingetragen sein, dass man Mitglied des SBVV werden kann.

Z: Habt Ihr Kontakt mit andern bereits bestehenden Frauenbuchläden z. B. in München, Frankfurt, Berlin etc. ?

B: Wir sind kürzlich mit den Buchladen-Frauen von München einen Nachmittag zusammengesessen und haben dabei erfahren, dass sie ähnlich vorgegangen sind wie wir und dass die Frauenbuchläden in den deutschen Städten sehr gut laufen. In Heidelberg und Hannover werden nächstens auch solche Läden eröffnet.

Z: Wo und wie kauft Ihr Bücher ein ?

B: In der Schweiz haben die meisten ausländischen Verlage Auslieferungsstellen über die man Bücher beziehen muss. Es ist nicht möglich Bücher direkt bei den Verlagen zu bestellen, ausser wenn ein Verlag keine Auslieferungsstelle hat.

Z: Wie habt Ihr die Bücher, die Ihr verkaufen werdet ausgesucht ?

B: Wir haben die Prospekte von den verschiedenen Verlagen durchgesehen - und zwar haben wir das zu dritt gemacht, denn es ist schwierig nur nach den Titeln zu entscheiden. Auf zwanzig Seiten Prospekt haben wir vielleicht einen Titel gefunden, der von einer Frau geschrieben wurde und den wir auch verkaufen möchten. Bücher, die von Frauen geschrieben sind, haben absolute Priorität. Von Männern geschriebene Bücher werden höchstens genommen, wenn es interessante Beiträge zur Frauenfrage sind.



Z: Habt Ihr Euch auf bestimmte Problem- oder Themenkreise festgelegt beim Aussuchen ?

B: Eigentlich nicht - wir haben die Schwerpunkte so gesetzt, dass wir ein breites Spektrum von Büchern anbieten können: Belletristik, Psychologie, Soziologie, Philosophie, Medizin, Ethnologie, Kunst, Frauenfrage, fremdsprachige Literatur - auch Zeitschriften, Schallplatten und antiquarische Bücher möchten wir verkaufen. Ausgeschlossen ist eigentlich nur reaktionäre Frauenliteratur. Damit das Angebot an Büchern nicht einseitig wird, wählen wir gemeinsam aus - und wir besuchen auch die Frankfurter Buchmesse, wo wir uns die Bücher ansehen können

Z: Für welches Publikum sucht Ihr die Bücher aus - Welches Publikum erwartet Ihr ?

B: Ich stelle mir vor, dass am Anfang mehrheitlich Frauen aus der Frauenbewegung kommen werden - vielleicht mit der Zeit auch Frauen aus dem Quartier - Sekretärinnen, die in der Umgebung arbeiten oder sogar Hausfrauen. Ich möchte noch beifügen, dass wir auch Frauen ansprechen möchten, die sich noch nicht mit der Frauenbewegung auseinandergesetzt haben, wobei ein Buch oder ein Gespräch vielleicht den nötigen Anstoss geben könnte. Wir finden es deshalb auch wichtig, dass die Gestaltung des Ladens entsprechend ist, dass er gemütlich wirkt und sich Frauen darin wohl fühlen können. Wir werden auch versuchen für Gespräche mit den Frauen offen zu sein, vor allem für Gespräche, die über das "Geschäftliche" hinausgehen.

Z: Was werdet Ihr unternehmen, um den Frauenbuchladen bekannt zu machen ?

Wir möchten einerseits Besprechungen in verschiedenen Zeitungen unterbringen, andererseits haben wir einen Sichtkasten an der Aussenwand des Ladens, den wir nach verschiedenen Themen gestalten werden z. B. Frau und Kunst.

Z: Wie sieht die ganze Sache finanziell aus - Woher habt Ihr das Geld zum Anfangen ?

B: Es ist so, dass alle Frauen gratis im Buchladen arbeiten - den Lebensunterhalt verdienen wir uns anderswo, mit einem Halbtagsjob. Es arbeiten auch Frauen mit, die ganztags arbeiten und nur in ihrer Freizeit da sind. Wenn wir irgendwann einmal einen Gewinn erzielen sollten, so wird dieser in Form von Büchern oder anderen Notwendigkeiten wieder investiert. Vielleicht fällt mit der Zeit für jede Frau, die mitarbeitet etwas ab. Für den Anfang versuchen wir möglichst viel Geld durch freiwillige Spenden einzubringen. Wir haben auch ein kleines Darlehen aufgenommen, dann stelle ich meinen Zahltag zur Verfügung. Auf Bettelbriefe, die wir an verschiedene Organisationen (besonders Frauen-Org.) verschickt haben, sind bereits einige Beträge, die zwischen Fr. 8.- und 500.- liegen eingegangen. Wir sind auch für jeden noch so kleinen Beitrag dankbar.

Z: Hat es einen bestimmten Grund, dass Ihr den Laden nicht im Frauenzentrum gemacht habt ?

B: Wir haben eigentlich nie daran gedacht. Wir finden es auch besser, wenn er vom Frauenzentrum unabhängig ist - wir können hier auch Frauen erreichen, die der Frauenbewegung nicht so nahe stehen.

Z: Habt Ihr bereits mit Frauen zusammengearbeitet oder ist es für Euch alle neu und was bedeutet es für Euch persönlich den Frauenbuchladen zu eröffnen und daran mitzuarbeiten?

B: Es ist "de Plausch" - ich habe ausser in Arbeitsgruppen oder in Wohngemeinschaften noch nie mit Frauen zusammengearbeitet. Bis jetzt finde ich es irrsinnig gut - ich weiss nicht, Frauen sind einfach zuverlässiger - ich habe jedenfalls bis jetzt nur gute Erfahrungen gemacht

B: Ich bin der Ansicht, dass unter Frauen alles viel direkter formuliert wird. Wenn Spannungen auftreten wird nicht um den heissen Brei herumgeredet, sondern der Konflikt direkt ausgetragen. Ich glaube auch, dass unter Frauen das gegenseitige Vertrauen viel stärker vorhanden ist

B: Wir sind mit diesem Buchladen auch in einer anderen Situation, wir haben alle die gleiche Motivation, was in Arbeitsbereichen mit Männern vielfach nicht der Fall ist. Die Sache interessiert uns - daraus entsteht auch eine gewisse Kraft.

B: Jede Einzelne von uns ist betroffen, darum übernimmt auch jede Einzelne die Verantwortung. Wenn wir mit Männern zusammen arbeiten ist das Thema meist weit weg von uns, wir können meist die Verantwortung auch gar nicht übernehmen, sie wird uns Frauen gar nicht übertragen - weil sich die Männer vor-drängen oder weil wir nicht selbstbewusst genug sind. Hingegen



hier wo wir uns identifizieren können, wo wir direkt betroffen sind, fühlen wir uns automatisch auch verantwortlich - wir arbeiten engagierter und haben darum auch de Plausch.

B: Was den Laden ja politisch macht ist, dass Frauen etwas zusammen machen - dass es Frauen sind, die diesen Laden führen was sicher auch in der ganzen Gestaltung des Ladens zum Ausdruck kommt.

B: Mich interessiert auch für später - zu was sich dieser Laden entwickeln wird - was neben dem Bücherkauf noch sein wird. Ganz vage haben wir uns vorgestellt einmal eine Genossenschaft zu gründen und damit ein richtiges Kollektiv, das auch selber Bücher herausgibt. Wir können aber dazu noch nicht Konkretes sagen, weil wir erst sehen müssen wie sich das Ganze entwickelt. Jedenfalls geht es uns nicht einfach darum Bücher zu verkaufen wir möchten auch weitermachen.



Der Frauenbuchladen - so besteht die Absicht - soll eine Lücke füllen: unter kompetenter Beratung und aufgrund eines weiten Spektrums sollen Frauen Wesentliches über Frauen von Frauen erfahren können. Als Schwerpunkte gelten Belletristik, Psychologie, Philosophie, Medizin, Frauenfrage, Ethnologie, Kunst, fremdsprachige Literatur.

Der Frauenbuchladen möchte sich als ein kultureller Lebenspunkt in der Stadt verstehen; ein Treffpunkt für Frauen, mit Lesungen, Diskussionen, auch mit der Offenheit für Auseinandersetzungen.

Der Frauenbuchladen soll selbsttragend arbeiten mit dem Ziel einen Beitrag zu leisten an die Bewusstseinsbildung der Frauen. Jeder anfallende Gewinn wird deshalb in die Buchhandlung zurückgeführt.